

gen der Universitäten auch die verschiedenen Geschichten um diese Reisen herum. Als Ergebnis kann er festhalten, daß die Vorstellungen von Reise gleichzeitig für viele Gelehrte ein Synonym für Erfahrungen, Werte und Ideen bedeuteten. – Peter BILLER, *Heretics and Long Journeys* (S. 86–103), rückt die Häretiker in den Blick und konzentriert sich vor allen Dingen auf das 13. Jh. mit Ausblicken auf die spätere Zeit. Die Verbreitung häretischer Bewegungen hält er maßgeblich aufgrund der Kenntnis solcher Reisen für nachweisbar. – Die von David LEPINE, *„Loose Canons“: The Mobility of the Higher Clergy in the Later Middle Ages* (S. 104–122), in den Blick genommene Gruppe der höheren Kleriker läßt erkennen, daß sie schon seit dem frühen MA mobil war. Insofern stellen gerade sie das Bild eines eher statischen MA in Frage. – Der nächste Abschnitt „Itinerants“ beginnt mit Überlegungen von R. N. SWANSON, *Tales to Tug at Purse-Strings: Publicizing Indulgences in Pre-Reformation England* (S. 123–136), der sich mit den Reisen im Zusammenhang der Verbreitung von Ablässen auf den britischen Inseln beschäftigt. – James DAVIS, *„Men as March with Fote Packes“: Pedlars and Freedom of Movement in Late Medieval England* (S. 137–156), widmet sich den fahrenden Händlern, bietet einige statistische Ergebnisse und unterstreicht, daß die Popularität dieser Berufsgruppe seit dem 14. Jh. zunahm. – In der Rubrik Frauen („Women“) widmet sich Christopher BASWELL, *Albyne Sails for Albion: Gender, Motion and Foundation in the English Imperial Imagination* (S. 157–168), vor allen Dingen literarischen Entwürfen. – Richard SMITH, *Moving to Marry among the Customary Tenants of Late Thirteenth- and Early Fourteenth-Century England* (S. 169–185), untersucht die Mobilität, die durch das Heiratsverhalten in kleineren Räumen zustande kam, und bietet verschiedene statistische Übersichten. – Caroline M. BARRON, *The Travelling Saint: Zita of Lucca and England* (S. 186–202), beschäftigt sich mit der ungefähr 1218 in Lucca geborenen Heiligen Zita († 27. April 1278). Ihr Kult wurde im späten MA in England stark verbreitet und führte zu verschiedenen Pilgerfahrten bis ins 16. Jh. Die in England überlieferten Hss. deuten einige Wege an, wie der Kult nach England gelang sein könnte. – Unter den mentalen und realen Hindernissen („Obstacles“) der Mobilität beschäftigt sich Jennifer NEVILLE, *„None Shall Pass“: Mental Barriers to Travel in Old English Poetry* (S. 203–214), mit literarischen Reisehindernissen, während Paul BRAND, *The Travails of Travel: The Difficulties of Getting to Court in Later Medieval England* (S. 215–228), reale Fälle des Zugangs zum Hof (vor allen Dingen im 13. Jh.) in den Mittelpunkt seiner Überlegungen rückt. – Carole RAWCLIFFE, *Isolating the Medieval Leper: Ideas – and Misconceptions – about Segregation in the Middle Ages* (S. 229–248), beobachtet die Konsequenzen, die die Absonderung von Leprakranken im MA für die Mobilität hatte. – Der Kontrolle („Control“) von Reisen sind die nächsten drei Beiträge gewidmet. Dave POSTELS, *Movers and Prayers: The Medieval English Church and Movement of People* (S. 249–266), unterstreicht, wie sehr Bußen, aber auch die Suche nach spiritueller Gnade zu Reisetätigkeiten führen konnten, und erläutert dies anhand einzelner Fallstudien und Karten. – Nicholas ORME, *Access and Exclusion: Exeter Cathedral, 1300–1540* (S. 267–286), stellt am Beispiel der Kathedrale von Exeter die Kategorien von Reisefreiheit und Reisebeschränkung in den Mittelpunkt seiner Überlegungen, indem er öffentliche und nichtöffentliche Bereiche der Kathedrale untersucht. –